

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XV
Gerichtsentscheidungen	XXIX
Abkürzungsverzeichnis	XXXI
Kapitel 1: Einleitung	1
I. Die völkerrechtliche Problematik	2
II. Definitionen	4
1. Der internationale Terrorismus	4
a) Terrorismus-Konventionen	6
b) Merkmale des internationalen Terrorismus	9
2. Gezielte Tötung / Targeted Killing	11
a) Extra-judicial executions und assassinations	11
b) Beispiele für gezielte Tötungen	12
3. Asymmetrische Kriegsführung	15
III. Ziel und Aufbau der Bearbeitung / Zwei Konstellationen	18
1. Zwischenstaatliche und individuelle Ebene	19
2. Zwei Szenarien	21
a) Erstes Szenario	22
b) Zweites Szenario	22
3. Zu erörternde Fragen	23
Kapitel 2: Ius ad Bellum	25
1. Szenario: Interventionsverbot und Einwilligung	25
I. Interventionsverbot	26
II. Einwilligung / Intervention auf Einladung	28
1. Artikel 20 der Artikel zur Staatenverantwortlichkeit	29
a) Wirksame Einwilligung der Regierung	30
b) Umstände der Einwilligung	31
c) Handeln im Rahmen der Einwilligung	32
2. Wirkung der Einwilligung	33
3. Einwilligung in Terrorismusbekämpfung	34
III. Ergebnis zu Interventionsverbot und Einwilligung	35
2. Szenario: Gewaltverbot und Selbstverteidigung	36
A. Gewaltverbot	36

I. Der Gewaltbegriff des Artikels 2 (4) UN-Charta	37
1. Restriktive Auslegung des Gewaltbegriffs	37
2. Extensive Auslegung des militärischen Gewaltbegriffs	38
3. Übertragung auf gezielte Tötungen	40
II. Gerichtet gegen territoriale Unversehrtheit und politische Unabhängigkeit	40
III. Oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbar	42
1. Beweislastargument	43
2. Zwischenergebnis	44
IV. Gilt das Gewaltverbot noch?	44
V. Gewaltverbot und Gewohnheitsrecht	47
VI. Ergebnis zum Gewaltverbot	49
B. Selbstverteidigung gegen terroristische Angriffe	50
I. Verhältnis von Artikel 51 UN-Charta zum völkergewohnheitsrechtlichen Selbstverteidigungsrecht	51
II. Tatbestand: Bewaffneter Angriff	54
1. Urheber eines Angriffs	54
a) Staatliche Angriffe und Zurechnung	55
b) Nicht-staatliche Akteure als Urheber eines bewaffneten Angriffs	57
aa) Wortlaut: Artikel 51 verlangt nicht Angriff "by a state"	57
bb) Sinn und Zweck: Die terroristische Bedrohung verlangt eine derartige Auslegung	60
cc) Historisch: Praxis des Sicherheitsrates im Zusammenhang mit Terrorismus	60
i) Exkurs: Terroristische Anschläge als Bedrohung des Weltfriedens im Sinne von Artikel 39 UN-Charta	61
ii) Die Sicherheitsratsresolutionen 1368 und 1373 und Selbstverteidigung	63
iii) Ergebnis zur historischen Betrachtung:	65
dd) Das Wall-Gutachten des IGH	66
ee) Zwischenergebnis	68
c) Völkerrechtssubjektivität terroristischer Organisationen?	69
2. "Bewaffneter" Angriff	71
a) Problem: Flugzeuge als Waffen?	71
b) Intensität des bewaffneten Angriffs	72
aa) Minder schwere Gegengewalt gegen minder schwere Formen der Gewalt?	73
bb) Die notwendige Intensität für einen bewaffneten Angriff	75

cc) Verfügen terroristische Anschläge über die nötige Intensität?	77
dd) Nadelstichtaktik / accumulation of events	78
ee) Zwischenergebnis	81
3. Gegen ein Mitglied der Vereinten Nationen	81
4. Ergebnis zum Tatbestand	82
III. Rechtsfolgen der Selbstverteidigung	83
1. Selbstverteidigung gegen den Territorialstaat	84
a) Selbstverteidigung als staatenorientiertes Recht?	84
b) Zurechnung und Verantwortlichkeit des Territorialstaates	86
aa) Effective Control (Nicaragua)	86
bb) Overall Control (Tadic)	89
cc) Billigung (Teheran Hostage Case)	91
dd) Safe Haven / Beherbergung von Terroristen	92
i) Effektive Kontrolle bleibt nach wie vor für tatbestandliche Zurechnung maßgeblich	94
ii) Die Safe Haven-Doktrin	95
(a) Verantwortlichkeit für fremde völkerrechtswidrige Akte	96
(b) Pflicht der Staaten, den internationalen Terrorismus zu bekämpfen	97
(c) Kausalität / Kenntnis	99
iii) Zwischenergebnis zur Safe Haven-Doktrin:	101
c) Zwischenergebnis zur Selbstverteidigung gegen den Territorialstaat	102
2. Selbstverteidigung gegen Terroristen	102
a) Zulässigkeit der gezielten Selbstverteidigung gegen Terroristen	104
aa) Logische Konsequenz aus neuem Verständnis des Artikels 51 UN-Charta	105
bb) Selbstverteidigungsrecht überhaupt anwendbar?	107
b) Voraussetzung: Unwilligkeit oder Unfähigkeit des Territorialstaates	108
c) Selbstverteidigungsrecht nur gegen Terroristen und deren Einrichtungen	111
d) Duldungspflicht	112
aa) Neutralitätsrecht	112
bb) Schutzzweck des Gewaltverbotes	113
cc) Aus dem Schutzzweck des Selbstverteidigungsrechts an sich	114
dd) Gegenwehr des Territorialstaates gegen die gezielte Selbstverteidigung	115
e) Überschreitung des Selbstverteidigungsrechts durch den auswärtigen Staat	116

f) Vorteile einer gezielten Selbstverteidigung gegen Terroristen	117
aa) Effektive Abschreckung	117
bb) Staatenungebundene Selbstverteidigung	118
cc) failed state-Szenario	119
dd) Kein Exklusivitätsverhältnis	120
3. Zwischenergebnis	120
IV. Grenzen der Selbstverteidigung	121
1. Subsidiaritätsprinzip / bis der Sicherheitsrat handelt	122
2. Notifikation	124
3. Beschränkungen des Selbstverteidigungsrecht in zeitlicher Hinsicht	126
a) Gegenwärtigkeit des Angriffs	128
b) Vorwegnahme des bewaffneten Angriffs in zeitlicher Hinsicht	131
aa) Antizipatorische Selbstverteidigung	133
i) Das "naturgegebene Recht" zur Selbstverteidigungsrecht	134
ii) Der Caroline-Fall und die Webster-Formel	136
iii) Wie konkret muss die Bedrohung sein?	139
iv) Abgrenzung von Reaktionen auf vorherige Angriffe	142
v) Zwischenergebnis	143
bb) Präventive Selbstverteidigung	144
i) Die National Security Strategy der USA	145
ii) Rechtliche Argumentation	
für eine präventive Selbstverteidigung	147
iii) Rechtliche Argumentation	
gegen eine präventive Selbstverteidigung	148
iv) Ergebnis zur präventiven Selbstverteidigung	150
cc) Ausnahmsweise Zulässigkeit gezielter	
präventiver Maßnahmen gegen Terroristen?	151
c) Rückbesinnung auf den Sicherheitsrat	152
4. Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit	155
a) Notwendigkeit	156
b) Verhältnismäßigkeit	158
V. Ergebnis zum Selbstverteidigungsrecht	161
C. Notstand (Necessity) im Sinne der Artikel zur	
Staatenverantwortlichkeit	162
D. Gesamtergebnis zum ius ad bellum	165

Kapitel 3: Humanitäres Völkerrecht	167
I. Anwendbarkeit	168
1. Der "Krieg gegen den Terrorismus"	169
2. Unabhängigkeit des humanitären Völkerrechts	171
3. Terrorismusbekämpfung als internationaler bewaffneter Konflikt.....	172
a) Voraussetzungen des internationalen bewaffneten Konflikts	172
b) Terrorismusbekämpfung, die sich auch gegen den Zielstaat richtet .	1734
c) Gezielte Selbstverteidigung gegen Terroristen als internationaler bewaffneter Konflikt.....	176
aa) Artikel 1 (4) ZP I.....	176
bb) Terroristen sind keine Kombattanten im internationalen bewaffneten Konflikt	177
d) Ergebnis zum internationalen bewaffneten Konflikt:	179
4. Terrorismusbekämpfung als nicht-internationaler bewaffneter Konflikt	180
a) Konflikt Staat gegen internationale Terrororganisation als nicht-internationaler bewaffneter Konflikt.....	181
aa) Territorialitätsbezogen.....	182
bb) Parteibezogen.....	184
cc) Problem: Terroristen missachten das humanitäre Völkerrecht	185
dd) Zwischenergebnis	187
ee) Nicht-internationaler Konflikt in mehreren Staaten	188
b) Voraussetzungen für das Vorliegen eines nicht-internationalen bewaffneten Konflikts	190
aa) "protracted, armed violence"	192
i) Dauer.....	192
ii) Intensität.....	193
iii) Kommandostruktur/ Organisation	195
bb) Zwischenergebnis	196
c) Menschenrechtsschutz als Alternative?.....	197
d) Ergebnis zum nicht-internationalen bewaffneten Konflikt.....	199
5. Internationalisierter bewaffneter Konflikt	199
6. Nebeneinander von internationalen und nicht-internationalen bewaffneten Konflikten	201
7. Zwischenergebnis zur Anwendbarkeit.....	204
II. Rechtsfolgen	205
1. Das Prinzip der Unterscheidung	208

2. Terroristen als illegale Kombattanten	210
a) Unmittelbare Teilnahme an den Feindseligkeiten	212
aa) Statusbezogene Lösung	213
bb) Individuelle, verhaltensbezogene Lösung	214
i) Dauerhafte Kämpfereigenschaft (combat role)	215
ii) Konkrete Kampfmission (combat mission).....	218
iii) Unmittelbare Teilnahme muss reversibel sein	220
b) Zwischenergebnis	222
3. Schutz der Zivilbevölkerung und Verhältnismäßigkeit.....	223
a) Grundsatz: Schutz der Zivilbevölkerung.....	224
b) Insbesondere: Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	225
aa) Richtige Ziel-/ und Waffenwahl	226
bb) Milderes Mittel: Festnahme.....	227
cc) Sichere Kenntnis von zivilen Todesopfern durch Angriffe	228
c) Zwischenergebnis	231
III. Ergebnis zum humanitären Völkerrecht.....	232
Kapitel 4: Menschenrechte	235
I. Anwendbarkeit.....	236
1. Anwendbarkeit neben dem humanitären Völkerrecht	236
2. Sachlicher Anwendungsbereich: Jurisdiktion	239
a) Anwendungsbereich des IPBürgR	240
b) Anwendungsbereich der EMRK	242
c) Anwendbarkeit auf extra-territoriale staatliche Maßnahmen	245
d) Wann liegt die notwendige Herrschaftsgewalt/Jurisdiktion vor?	246
II. Recht auf Leben.....	248
1. Unbedingte Erforderlichkeit der Tötung / Fehlende Willkür	249
a) Mildere Mittel	251
b) Unmittelbare Bedrohung	252
2. Ergebnis Recht auf Leben	254
III. Ergebnis Menschenrechte	255
Kapitel 5: Gesamtergebnis.....	257
Thesen	261